

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 44=64 (1898)

Heft: 29

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

„Der Fall des alten Bern von 1798“ Fr. 20, Sammlung einer Schulklasse in Laupen und durch Schenkung von Privaten (durch Regierungsstatthalteramt Laupen) Fr. 6, Dramatischer Verein Herzogenbuchsee, Theateraufführung Fr. 50. Bataillon 30 L. Schenkung seines Bataillonsfonds Fr. 74. 40, Sammlung der Klasse IIIb des städtischen Gymnasiums Bern Fr. 2. 70, 1. Kompagnie Bataillon 114II, Fr. 8. 47, Ergebnis einer Sammlung an der Neueneggfeier durch Herrn Gemeindegemeinderat R. Gribi Fr. 141. 50, Ergebnis einer Sammlung von Vereinen und Bürgern von Uetendorf anlässlich der Neueneggfeier durch Herrn Pfister Fr. 23, Ergebnis der am 6. März anlässlich der Neueneggfeier auf Beschluss des bernischen Synodalrates im ganzen Kanton angeordneten Kirchensteuer Fr. 8115. 60. Durch Herrn Trog von Thun: Verkauf eines Gedichtes anlässlich der Neueneggfeier Fr. 34. Total Fr. 11,260. 92.

Alle diese Beiträge werden hiemit vom Komitee aufs wärmste dankt. Die bernische Winkelriedstiftung hat bekanntlich den Zweck, den im Dienste des Vaterlandes bei Anlass irgend eines offiziellen Aufgebotes verunglückten Wehrmännern oder deren Hinterlassenen im Bedürfnisfälle Unterstützungen zukommen zu lassen. Um dies jedoch nur einigermaßen ausführen zu können, erfordert es grosse Kapitalien und gerade da ist der bernische Fonds auch gegenüber denjenigen anderer Kantone weit zurück. Er ergeht daher an die Bevölkerung des Kantons Bern die Bitte, immer wieder der bernischen Winkelriedstiftung zu gedenken, auch die kleinsten Beiträge sind stets willkommen. Kassier derselben ist Herr Lieutenant F. Zimmermann, Buchdrucker, in Bern.

— (Das Kadettenkorps der Stadt Bern) hat Samstag vormittag den 18. Juni anlässlich der Eröffnung der Kornhausbrücke sich zum erstenmal der Bevölkerung von Bern gezeigt und am offiziellen Festzuge teilgenommen. Auf diesen Anlass ist dem Korps eine neue seidene Fahne geschenkt worden, welche um 8 Uhr morgens bei dem Kirchenfeldschulhause dem versammelten Kadettenkorps übergeben wurde.

Ausland.

Deutschland. (Kaisermanöver und -Parade.) Der „Hann. Cour.“ schreibt: Der Kaiser und die Kaiserin werden voraussichtlich am 2. September hier eintreffen und im königlichen Schlosse Wohnung nehmen. Die Veränderungsarbeiten am Schloss und die Erneuerungsarbeiten in der Schlosskirche werden Ende Juli oder Anfang August beendet sein. Am 3. September hält der Kaiser hier die grosse Parade über das X. Armeekorps mit der 17. (meklenburgisch-hanseatischen) Division und der Kavalleriedivision ab. Zum Paradeplatz ist diesmal das Gelände bei Wettbergen gewählt. Die Divisionen des Korps beenden ihre Divisionsmanöver gegen einen markierten Feind am 30. August und beziehen an diesem Tage in der Nähe des Paradeplatzes (Eldagsen, Springe, Völkzen, Lehrte, Ilten etc.) Quartiere. Die Parade über das VII. Armeekorps (mit der 7. [Magdeburgischen] Division findet am 4. September bei Minden statt. Der Kaiser und die Kaiserin begeben sich von Hannover nach Oeynhausen, wo sich das kaiserliche Hauptquartier während des Manövers befinden wird, das sich im wesentlichen links von der Weser abspielen wird. Von Oeynhausen wird der Kaiser mit der Kaiserin einen Besuch in Bückeburg machen, auch das Kaiser Wilhelm-Denkmal an der Porta besichtigen. Neben der Entwicklung grosser Kavalleriemassen wird das Manöver auch grossartige Artilleriekämpfe bringen; die Feldartillerie wird in grossen Verbänden auftreten, ca. 80 Batterien werden an dem Manöver teilnehmen.

Preussen. Wie die Zeitungen berichten, werden auch für die Infanterie- und Sanitätsoffiziere blaue Waffenröcke von bedeutend hellerem Farbenton als bisher eingeführt. Die Proben sind bereits vom Kriegsministerium ausgegeben worden. Obgleich das Auftreten der alten Waffenröcke offiziell noch bis zum 1. April 1899 gestattet ist, werden die Uniformen in der neuen Tuchfarbe doch schon vielfach getragen.

Österreich. (Österreichische Delegation.) Axmann sprach für die Herabminderung der Militärlasten. Schückert betonte die Notwendigkeit der deutschen Sprache als Armeesprache. Der Kriegsminister konstatierte mit Freude, dass sämtliche Redner, sowohl diejenigen für als auch diejenigen gegen die Vorlage, ihre Ausführungen mit dem Ausdrucke der Sympathie und des Wohlwollens für die Armee einleiteten, wofür er den Rednern danke. Der Minister antwortete hierauf eingehend auf die vorgebrachten Wünsche, bezeichnete eine Einschränkung des Präsenzstandes und eine Verringerung der Übungen als unmöglich und hob hervor, in der Armee kenne man keine nationalen und keine Religionsunterschiede. Alle Soldaten würden gleich behandelt. Die österreichische Armee könne stolz sein auf die Fürsorge und die Liebe, mit denen die Offiziere die Soldaten behandeln. Die Dienstsprache müsse aufrecht erhalten werden. Gerade in bewegter Zeit müsse auf dieses Bindemittel grosses Gewicht gelegt werden. Die Militärstraf-Prozessreform sei ausgearbeitet und liege bei den betreffenden Ressortministern. Sie werde sodann den gesetzgebenden Körperschaften der beiden Reichshälften unterbreitet werden. Was das warme Nachtmahl für die Soldaten angehe, so sei es Gebrauch, an zwei Wochentagen Konserven, an den übrigen aber ein Nachtmahl nach der Disposition der Truppen zu verabreichen. Bezüglich der zweijährigen Dienstzeit müsse hervorgehoben werden, dass dieselbe ohne Erhöhung des Rekrutenkontingents nicht möglich sei. Die landwirtschaftlichen Genossenschaften und Lagerhäuser lägen ebenso im Interesse der Armee wie der Produzenten. Nachdem noch Nitsche für die Erhöhung der Offizierspensionen eingetreten war, wurde das Ordinarium und das Extra-Ordinarium des Heeresbudgets angenommen. Hierauf wurde das Marinebudget beraten. v. Knesbeck hob die Wichtigkeit der Kriegsmarine für den überseeischen Handelsverkehr hervor und sprach sich für die Vergrösserung der Marine aus. Der Marinekommandant, Freiherr v. Spaur, bezeichnete den Küstenschutz als die wichtigste Aufgabe der Marine und erwiderte eingehend auf die vorgebrachten Einzelfragen. Nach weiterer Debatte wurde der Marineetat angenommen.

Frankreich. (Eine abscheuliche Komödie.) In der 8./1. Kompagnie des 4. Genieregiments zu Grenoble wurde ein Diebstahl einer 14 Fr. enthaltenden Geldbörse verübt. Der der Kompagnie zugeteilte Lieutenant N... begab sich Donnerstag abends 11 Uhr in das Mannschaftszimmer, und nachdem er eine Durchsuchung des Zimmers und der Mannschaft ausgeführt hatte, wurde sein Verdacht auf den Werkmeister Douhaire gelenkt. Dieser leugnete aufs entschiedenste und suchte seine Unschuld nachzuweisen. Seinen Beteuerungen wurde jedoch kein Gehör geschenkt, und man drohte ihm mit der Todesstrafe. In der That befahl auch Lieutenant N., nachdem er Douhaire vergebens zum Geständnisse zu bringen versucht hatte, einigen seiner Leute Douhaire auf den 3 km entfernten Artillerie-Schiessplatz zu führen. Es war 2 Uhr nachts, es regnete in Strömen. Dasselbst angelangt, verband man dem Werkmeister die Augen, der Befehl zum Laden wurde gegeben. Douhaire verhielt sich während der ganzen Ko-

mödie ruhig. Der Lieutenant versuchte noch einmal, aus Douhaire das Geheimnis zu entlocken, was ihm aber nicht gelang. Hierauf befahl er seinen Soldaten, den Werkmeister nach der Kaserne zurückzuführen, er müsse, sagte er, noch einmal eine Untersuchung über den Fall einleiten. Lieutenant N... wurde dieser Komödie wegen zu 60tägigem Arrest verurteilt. (Post).

Italien. (Über General Bava), den Militärgouverneur von Mailand, macht die „Kölnische Zeitung“ folgende Mitteilungen: General Fiorenzo Bava-Benaris steht bereits im 68. Lebensjahre. Er stammt aus dem piemontesischen Ort Fossano, wo er am 17. März 1831 geboren wurde. In dem Krimfeldzuge und in den Befreiungskämpfen der Jahre 1859 und 1866 hat er die ersten militärischen Auszeichnungen erworben. Nachdem er 1887 zum Generallieutenant ernannt war und bis 1892 die römische Division kommandiert hatte, wurde er im Dezember dieses Jahres zum Kommandanten des 7. Armeekorps Ancona ernannt, von wo er im Jahre 1895 zum 3. Armeekorps nach Mailand versetzt wurde. Sein Vater war der General Eusebio Bava, der 1848 und 1849 verschiedene wichtige Kommandos führte und einige Monate lang Kriegsminister war.

Russland. Odessa. (Truppensendungen nach Ostasien.) Nachdem die von der russischen Regierung gecharterten französischen Dampfer von Odessa abgeseegelt sind, um Truppen von hier nach Wladiwostock zu befördern, werden demnächst noch weitere drei jetzt in hiesigem Hafen liegende Dampfer mit Truppen nach dem fernen Osten segeln. Gegenwärtig hat Russland in Port Arthur 3000 Mann stehen. Innerhalb der nächsten zwei Monate wird ihre Zahl auf 5000 erhöht werden. Ende nächsten Jahres soll die Besatzung aber auf 20,000 Mann gebracht sein. 50,000 Mann sollen die Eisenbahn durch die Mandschurei „beschützen“, wenn sie vollendet ist. Es verdient Beachtung, dass die für diesen Zweck kommandierten Soldaten auserlesene, martialisch aussehende Gesellen sind. Sie tragen dunkelblaue, fast schwarze Uniformen, mit gelben Tressen. Auf dem Kragen ist der chinesische gelbe Drache angebracht, während die Mütze die russische Kokarde trägt.

Griechenland. (Der Kriegsminister, General Smolenski) geht konsequent darauf ans, Offiziere, namentlich höhere, welche im letzten Kriege ihre Unfähigkeit bekundet haben, aus der Armee zu entfernen. Die Zahl dieser Herren ist ziemlich hoch und der Minister hat in der Kammer mitgeteilt, dass besondere Kommissionen ernannt wurden, welche genauer zu untersuchen, die Verantwortlichkeit festzustellen haben. General Mauro-Michali, der eine solche Kommission präsidiert, zählte eine stattliche Reihe von Offizieren auf, die nichts taugen und zeichnete auf dieser schwarzen Liste auch sich selberein. Das ist doch ein glänzendes Beispiel von Unbefangenheit. Nicht alle Herren, die man verabschieden möchte, sind von ihrer Unentbehrlichkeit überzeugt, sie sträuben sich heftig, die schmucken Uniformen auszuziehen; aber die meisten werden doch gehen müssen. Smolenski besteht ziemlich fest auf der Säuberung. (Z. P.)

Japan. M.P.C. (Die Fortschritte Japans auf dem Gebiete des Schiffbaues) sind geradezu phänomenal. Es baut nicht allein mehr Schiffe als jede

andere Macht, England ausgenommen, sondern baut sogar auf englischen Werften bessere Schiffe wie England selbst. Zur Zeit sind folgende Schiffe im Bau: 3 Kriegsschiffe zu 14,800 T., von denen 2 beinahe fertig bei Armstrong und Tompson, das dritte auf der Werfe Thames Ironworks. 1 Kampfschiff zu 10,000 T. bei Armstrong soeben begonnen. 4 Panzer-Kreuzer I. Kl. zu 9600 T. und 20 Knoten Geschwindigkeit, und zwar 2 bei Armstrong, 1 Vulcan bei Stettin und 1 bei Forges et Chantiers in Frankreich. 2 Kreuzer zu 5000 T. und 23 Knoten in San Franzisko und Philadelphia, 1 Kreuzer zu 4300 T. und 23 Knoten bei Armstrong. 4 Torpedobootzerstörer mit 30 Knoten Geschwindigkeit bei Jarrou, weitere 4 bei Tompson. 8 Torpedoboote zu 90 T. bei Schichau in Elbing, 4 in Frankreich, 3 Kreuzer zu 3000 T. und 20 Knoten, sowie 3 Torpedoboote und 1 Signalschiff auf der kaiserlichen Werft in Jokosk in Japan, wo auch nächstens 1 Panzer-Kreuzer zu 9600 T. und 20 Knoten in Bau genommen worden sind. Im Vergleich mit anderen Mächten steht Japan mit seiner Flotte gleich hinter England, neben Frankreich und bedeutend über Deutschland und besonders Russland wie die Vereinigten Staaten, wobei noch hervorgehoben werden muss, dass die neue japanische Flotte nur aus Schiffen neuester Konstruktion sich zusammensetzt.

Verschiedenes.

— (Der Ausdruck Jingo), der für einen amerikanischen Chauvinisten gebraucht wird, stammt aus England. Als in England unter dem Ministerium Disraeli die am Ruder befindlichen Konservativen ihre Kriegslust oft und demonstrativ betonten, mussten sie sich gefallen lassen, dass in den Londoner Tingel-Tangels ihre Neigungen in satirischen Gesängen ironisiert wurden. Den grössten Effekt machte ein Bänkelsänger mit einem Lied, in dem er beim heiligen Gingoulf schwor, den er aber in Jingo verballhornte. Endloser Beifall ertönte, so oft er die Strophe hören liess:

„We don't want to fight
But, by jingo, if we do
We've got the men,
We've got the ships
And we've got the money too.“

Zu Deutsch etwa: „Wir wollen niemand angreifen, aber bei Jingo! wenn wir in den Kampf gehen, haben wir Soldaten und Schiffe und auch das nötige Geld bekommen.“ Die amerikanischen Kriegsschwärmer tragen das gleiche Selbstbewusstsein zur Schau und lassen sich gern den aus England überkommenen Spitznamen gefallen. (N. Z. Z.)

Bibliographie.

Eingegangene Werke:

40. Ritter von Brunner, Moritz, Leitfaden für den Unterricht in der Feldbefestigung. Zum Gebrauche in den k. u. k. Militär-Bildungs-Anstalten und Cadetten-Schulen. Siebente, neu bearbeitete Auflage. Mit 1 Tafel und 195 Figuren. gr. 8° geh. 240 S. Wien 1898, Verlag von L. W. Seidel & Sohn. Preis Fr. 10. 15.

Stempel

Patent  No. 1227 für

aus Kautschuk & Metall
M. MEMMEL SOHN, BASEL

Katalog franko an Jedermann

Broncene Medaille für Kautschuk-Stempel & -Typen
Schweizerische Landes-Ausstellung Genf 1896
Stempel-Typenhalter.